J.N. 38896

Dresden, den 31ten October 1828.

Hochwohlgeborner,
Hochgeehrtester Herr!

Ew. Hochwohlgeboren bitte ich, dieses Schreiben, womit ich Sie zu belästigen wage, huldvoll zu entschuldigen und es gütigst aufzunehmen. – Meine Tochter, Schauspielerin bey der hiesigen königl. Bühne, hat von der Intendance die Erlaubniß erhalten, während des Monats Dezember Wien zu besuchen. Ihre Absicht ist, die trefflichen Muster, an denen das dortige k.k. Hoftheater so reich ist, zu sehen, und dadurch auf dem Wege höherer Bildung fortzuschreiten, sie ist 19 Jahr alt, erst seit 3 Jahren bey der Bühne und bloß bey der hiesigen gewesen. Urtheilsfähige Männer räumen ihr entschiedenes Talent und Beruf ein. Sie wünscht aber auch, ihre Kräfte auf der dortigen Bühne zu versuchen, practisch sich über ihre Anlagen und Fehler vor einem so feinsinnigen, doch nachsichtsvollen Publikum zu belehren, das Urtheil und den Rath der dortigen Kunstkenner zu gewinnen; und bey wem könnte sie diese Absicht besser erreichen,

als

als bey Ew. Hochwohlgebohren, als bey dem Manne,
der als geistreicher Dichter und gründlicher Dramaturg
eine Zierde unsers deutschen Vaterlandes ist. Unser
Intendant, der Herr Hofmarschall von Lüttichau will
ihr Empfehlungsbriefe geben; auch würde sie von hie-
sigen Hohen Personen dergleichen an dortige Höchste
Herrschaften erlangen können; aber, alle Zudring-
lichkeit scheuend, möchte sie von letzteren nicht Gebrauch
machen. — Ich wende mich im Namen meiner Tochter
an Ew. Hochwohlgebohren, bitte, denselben Ihre
Gewogenheit zu schenken, ihr gütiger Vermittler zu
seyn, und ihr die Erlaubniß zu mehreren Gastrollen
zu gewähren, und solche vorzubereiten. Sie können
dadurch ihr Glück gründen, und ich lege es in Ihre
Hand, hoffend, daß Sie, wenn sie die Ehre hat, per-
sönlich von Ihnen gekannt zu seyn, sie dieser Gewo-
genheit und Gunst würdig finden werden. Aus
dem beyliegenden Rollen-Verzeichniß werden ohne
Zweifel einige leicht zu gebende Stücke gewählt
werden können. — das Lustspiel: Mirandolina, wel-
ches dort nicht im Gange ist, worin sie aber gerne

gerne auftreten möchte, wäre sehr leicht einzustudieren,
da es nur 4 Personen sind, außer der Mirandolina nur noch eine starke Parthie, die
des Fremden hat. Diese Rolle würde gewiß mein alter Freund
und vieljähriger Kollege in Hamburg, Costenoble, für den sie auch
sehr geeignet scheint, schnell übernehmen. Das Buch (wenn es
nicht dort ist) könnte ich Ihnen, sobald Sie mir die Erlaubniß
dazu ertheilen, vorher zusenden.
Meine Tochter kennt kein höheres Glück, als die Ehre, um die
ich für sie bitte. Beglücken Sie sie durch ihre gütige Theil=
nahme. — Ich kann mir nicht anmaßen, Ihre Zeit zu einer
schriftlichen Antwort in Anspruch zu nehmen. Wollten Sie
mir eine gütige Mittheilung zukommen lassen: so bäte
ich nur um die Gewogenheit, sie meinem Freunde Costenoble
zu eröffnen, der mich gewiß damit bekannt machen wird.
Mich und meine Tochter nochmals Ihrem Wohlwollen empfeh=
lend verharre ich mit der ehrfurchtsvollsten Hochach=
tung

Ew. Hochwohlgeboren

ganz ergebenster Diener,
J. F. Glenz

Ostra=Allee
No 896.

Gley Dresden 31/Oct.
beantw. d. 13. 9bris 828.